

Erwin Schaar: Bilder für Kinder?

Beitrag aus Heft »2000/05: Aktuelle Medientheoretische Reflexionen«

Der amerikanische Fotograf Edward Steichen hat 1930 sein Buch „The First Picture Book. Everyday Things for Babies“ veröffentlicht, das die Gegenstände einer Kleinkinderumwelt statuarisch ins Bild setzte, den Kindern anhand der Fotografien einen dingfixierten Zugang zur Welt schaffen/erleichtern sollte. Viele Bilderbücher für das Kleinkindalter ‘funktionieren’ so, wenn sie auf einer Seite einen Gegenstand abbilden, auf den sich Kinder fixieren sollten, auch um darüber zu sprechen, um zur Schilderung dieser reduzierten Umwelt animiert zu werden. Weil man glaubte/glaubt, dass Kinder die/ihre Welt in Ausschnitten besser begreifen lernen, oder weil man fixiert auf eine reine Kinderseele einen reinen Gegenstand als adäquat ansah. Steichens pädagogisches Verlangen mag damit auch seine Bewandnis gehabt haben.

Als das Buch 1991 vom Scalo Verlag in Zürich nachgedruckt wurde, konnte damit sowieso nur historisches Fotografierinteresse geweckt werden. Der deutsche Fotograf Reinhard Matz hat sich nun eine ‘Übersetzung’ von Steichens Fotoblick in die Jetztzeit vorgenommen, ohne allerdings für die abgebildeten historischen Spielzeuge und Gegenstände die neuartigen einzutauschen, weil sich mit den Dingen auch die Welten, die durch die Gegenstände widergespiegelt werden, verändert haben. Also hat Matz versucht, die strengen Bildwelten von Steichen, die in ihrer Kargheit an die Ästhetik des Bauhauses erinnern, gegen Analoges zu tauschen, das strenge Schwarzweiß der kargen Kunstfotos aus den 30ern mit einem bunten Bildkaleidoskop zu konterkarieren. Die Plastikwelten, die Spielzeugmassenware, die neuen Technologien, sie sollen den Kindern ihre jetzige Umwelt erkenntlich machen. Aber waren zu Steichens Zeit die Bilder noch rar, war das abstrakte strakte Abbild vielleicht gar nicht so abstrakt wie es heute wirkt, so treffen die Bilder von Matz auf eine Welt, die sich vor den Bildern kaum mehr retten kann.

So dürften die farbigen Widergaben unserer Konsumwelt für Kinder nur zusätzliche Bilder bedeuten, ohne dass ihnen die Ästhetik dieses Bilderbuchs widersprechen oder gar etwas bedeuten könnte. Und zweitens ist dieser pädagogische Anspruch Steichens gar nicht mehr vorhanden, weil die Bilder von Matz uns (Erwachsene) wie kulturkritische Bildmetonyme entgegenspringen und Eltern schon gar nicht dazu motivieren können, mit ihren kleinen Kindern vorurteilslos über das Gezeigte zu sprechen. Den Farbfotos ist meist schon die pädagogische Kritik heutiger Lebensumwelt impliziert und den erwachsenen Menschen möchte ich sehen, der mit Kindern der ersten Lebensjahre über diese aufgeladenen Abbilder ein im guten Sinn naives Reden beginnen möchte. Das McDonalds-Mahl z.B. ist unberührt in strenger Ordnung fotografiert, um auf der Rückseite abgegessen und hingeworfen wie auf den Straßen der Umgebung eines solchen Lokals abgelichtet zu werden.

Es mag zudem meine Aversion gegen kindliche Weltverbesserer sein, die diesem kritischen Konzept von Matz nichts abgewinnen kann. Auch die Bilder Steichens waren nicht heil, nur hat er halt, ohne jetzt Einwände zurückzunehmen, die Dingwelt des Kindes nicht als Wegwerfware abgebildet. Und diesem Ex-und-hopp-Standard sollten wir auch heute so wenig Spielraum wie möglich einräumen.